

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theaterzettel. 1796-1939 1943

2.1.1943

THEATER DER STADT STRASSBURG

Generalintendanz: Ingolf Kuntze

Samstag, den 2. Januar 1943

Angelika

Lustspiel in drei Akten von Toni Impekoven und Karl Mathern

Insenierung: Arnim Süßenguth

Bühnenbild: Kurt von Müllmann

Technische Einrichtung: Adolf Aßmann

PERSONEN:

Paul Mertens, Schriftsteller	<i>Siegfried Schürenberg</i>
Lya, seine Frau	<i>Helene Dietrich</i>
Albrecht Mertens, Maler	<i>Walter Kynast</i>
Helene Mertens, seine Mutter	<i>Elisabeth Horn</i>
Ferdi Günther, Lya's Bruder	<i>Hans Krull</i>
Angelika	<i>Else Knott</i>
Amadeus Taberlander	<i>Bruno Harprecht</i>
Dr. Andersen, Verleger	<i>Erich Walter</i>
Anna, Haushälterin	<i>Cornelia Gebühr</i>

Spielt in einer größeren Stadt

Pause nach dem 2. Akt

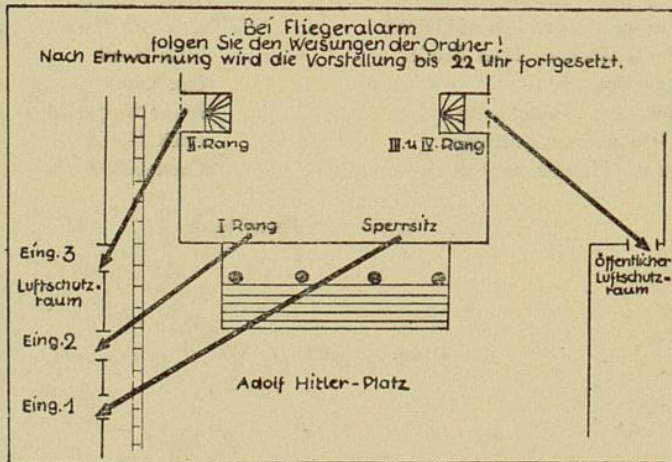
Anfang: 18.30 Uhr

Ende: nach 21 Uhr

Angelika

Paul Mertens ist ein Schriftsteller und dabei ein Mann in den besten Jahren, der eine reizende Frau hat, Frau Lya. Mit dieser reizenden Frau hat er sich gerade wieder wegen seiner kleinen Eheunregelmäßigkeiten ausgesöhnt, alles scheint in bester Ordnung zu sein, da fällt ein neues Unglück vom Himmel. Die Folgen eines jugendlichen Fehltritts erscheinen buchstäblich in Gestalt einer erwachsenen Tochter, und er hat gerade noch Zeit, seinen Vetter Albrecht Paul Mertens für den Papa auszugeben! Aber Lügen haben kurze Beine! Albrecht Paul Mertens ging zwar ihm zu Gefallen auf diesen Schwindel ein, aber nun zeigen sich im eigentlichen Vater doch die wahren Verwandtschaftsgefühle, er behauptet für die Erziehung dieses allzugeraden Menschenkinde verantwortlich zu sein und droht durch seinen Impuls das zarte Lügengewebe immer mehr zu verdrehen oder gar zu zerreißen. Das geschieht aber dann durch Angelika selbst, die den rechten Vater vom ersten Augenblick an erkannte und dem falschen in echt weiblicher Liebe anhängt, zumal dieser die Liebe auch beantwortet. Und am Schluß gibt es so eine glückliche Verlobung und der gute Paul muß sogar noch erfahren, daß er auch dieses Mal von seiner Frau längst durchschaut wurde, und daß sie ihn nur zur Läuterung in tausend Ängsten und Nöten leiden ließ, bis sie ihm die endgültige Verzeihung gewährt.

Ty.



34

Druck: Oberrheinischer Gauverlag und Druckerei GmbH.
„Straßburger Neueste Nachrichten“, Straßburg



THEATER DER STADT STRASSBURG

Generalintendanz: Ingolf Kuntze

H. GALUSCHKE

Samstag, den 2. Januar 1943

Peterchens Mondfahrt

Ein Märchenspiel von Gerdt von Bassewitz

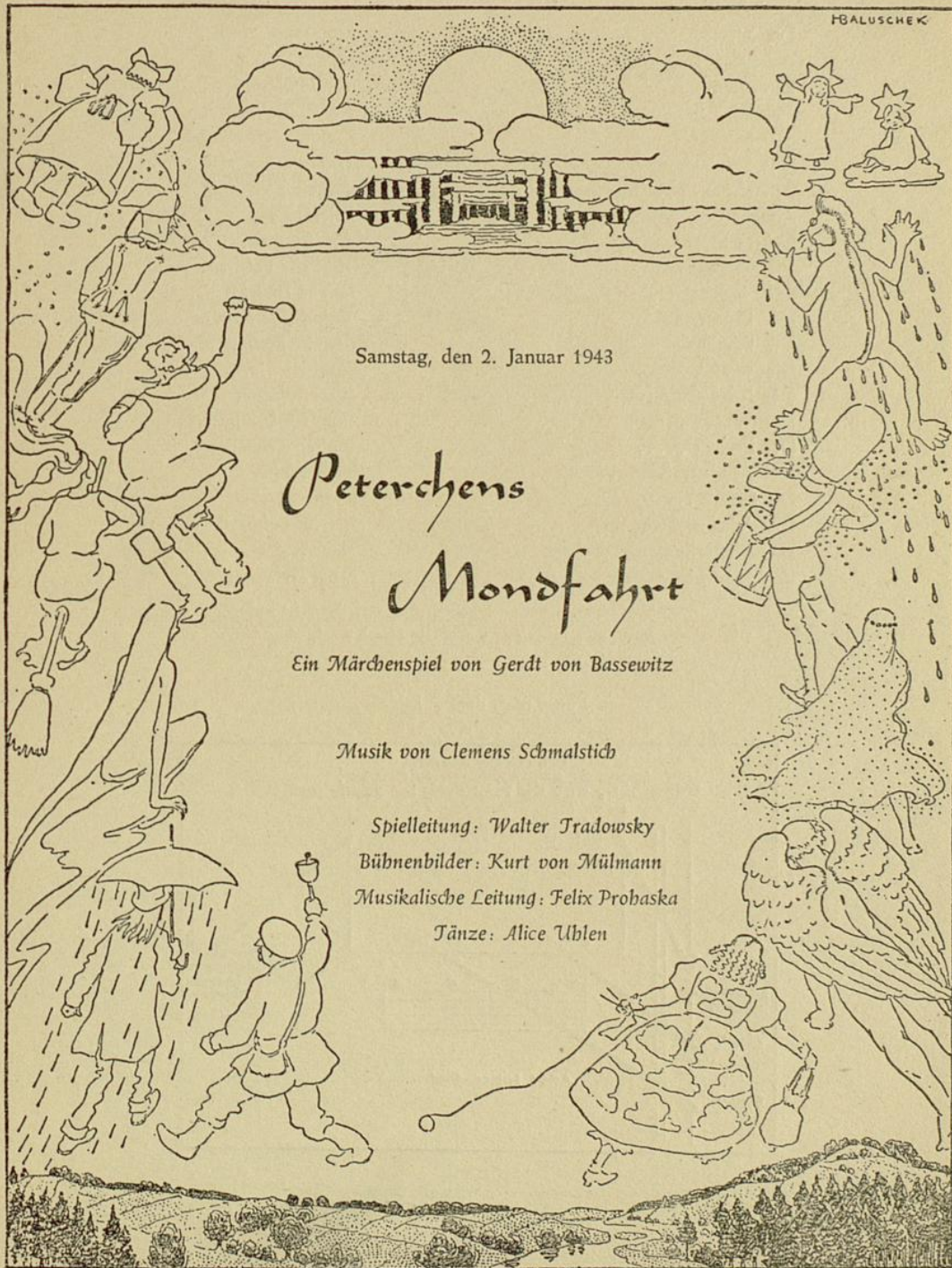
Musik von Clemens Schmalstich

Spielleitung: Walter Tradowsky

Bühnenbilder: Kurt von Müllmann

Musikalische Leitung: Felix Prohaska

Tänze: Alice Uhlen



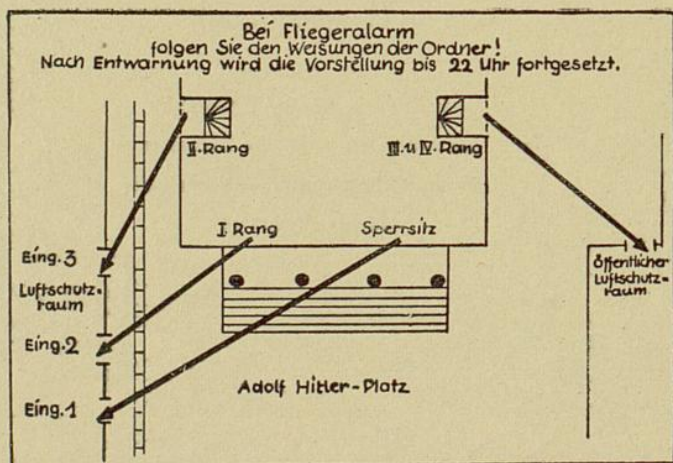
PERSONEN :

Die Mutter	Marianne Schmidt
Anneliese } die Kinder	Hanna Grosse
Peterchen }	Ursula Blasius
Minna, das Dienstmädchen	Margit Hellberg
Der Maikäfer	Kunibert Gensichen
Das Sandmännchen	Arnim Süssenguth
Peterchens Sternchen	Andrea Wölfli
Annelieses Sternchen	Valeria Lang
Drittes Sternchen	Anni Hunzinger
Viertes Sternchen	Marzella Lobstein
Die Nachtfee	Helene Dietrich
Der Donnermann	Rudolf Therkatz
Die Blitzhexe	Claudia Bethge
Die Wolkenfrau	Elisabeth Horn
Der Regenfritz	Hans Wiegner
Der Wassermann	Hans Epskamp
Der Eismax	Walter Kynast
Der Milchstraßenmann	Erich Walter
Die Sonne	Birgit Gjessing
Der Weihnachtsmann	Martin Lübbert
Das Pfefferkuchenmännchen	Hans Krull
Der Mann im Mond	Ernst Holznagel

Ort: Im Schlafzimmer der Kinder und auf dem Monde

Zeit: In einer Mainacht, wenn die Kinder schlafen

Pause nach dem 3. Bilde



Druck: Oberrheinischer Gauverlag und Druckerei GmbH.
„Straßburger Neueste Nachrichten“, Straßburg

